

VORWORT	9
EINLEITUNG: TEILZEITARBEIT ALS SIGNAL VERNACHLÄSSIGTER REPRODUKTIONSBEDÜRFNISSE	11
1. ZUR DISKUSSION UM DIE TEILZEITARBEIT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	19
1.1 Interessen an der Frauenarbeit	19
1.2 Strukturelle Barrieren gegen die Ausweitung von Teilzeitarbeit	30
1.3 Erste Annäherung: Die Interessen der Frauen an Teilzeitarbeit	34
2. ZUR DISKUSSION UM DIE INDIVIDUALISIERUNG VON BERUFSBIOGRAPHIEN	39
2.1 Grenzen der Angleichung von Frauen- und Männerbiographien	39
2.2 Bedingungen einer normativen und materiellen Angleichung der Berufsbiographien von Frauen und Männern	46
2.3 Zweite Annäherung: Die Interessenwahrnehmung von Frauen zwischen "Abweichung" und "Innovation"	50
3. DER PREIS DER ZEIT. DIE GRENZEN DES ARBEITSDISKURSES ALS BEFREIUNGSDISKURS	56

4.	BEDINGUNGEN DER INDIVIDUIERUNG BEI DOPPELTER VERGESELLSCHAFTUNG DURCH HAUS- UND LOHNARBEIT	61
5.	TEILZEITARBEIT. GESTALTUNG UND KONTROLLE DER LEBENSFÜHRUNG. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG IM ÜBERBLICK	66
5.1	Orientierungen zwischen Familie und Beruf	66
5.2	Orientierungen während der Ausbildung	70
5.3	Entscheidungen angesichts traditioneller Rollenerwartungen	71
5.4	Balance zwischen Berufs- und Privatsphäre am Arbeitsplatz	74
5.5	Resümee. Empirische Thesen	76
6.	SUBJEKTIVE BEWERTUNG UND FUNKTION DER TEILZEITARBEIT IN VERSCHIEDENEN SITUATIONEN DES PRIVAT- UND FAMILIENLEBENS: FÜNF BEISPIELE	78
6.1	Frau H.: Einbindung ins Kollektiv "Mein Hauptberuf ist meine Familie, mein Beruf ist mein Hobby."	80
6.2	Frau Z.: Verhinderte Individualistin "So geh' ich arbeiten, hab' meine Bestätigung und bin ja doch da für die Familie."	105
6.3	Frau M.: Zwischen Abgrenzung und eigenen Wünschen "Ich habe meinen Lebensstil noch immer nicht gefunden."	123
6.4	Frau J.: Selbstverwirklichung durch Arbeit "Beschäftigen kann ich mich allemal, aber in einen Arbeitsprozeß integriert zu sein, ist was anderes."	143
6.5	Frau C.: Karriere als Herausforderung "Ich bin immer meine eigenen Wege, meine Irrwege gegangen."	172

7.	FRAUEN ZWISCHEN DER MORAL DER FÜRSORGE UND DEM INDIVIDUALISIERENDEN LEISTUNGSPRINZIP	198
8.	TÖCHTER IM "PATRIARCHAT OHNE VATER" DAS VORBILD DES VATERS ALS SACKGASSE ZUR AUTONOMIE	207
8.1	Kognitive und emotionale Differenzierung	207
8.2	Die Bedeutung des Vaters als soziales Vorbild für die Jugendliche	209
8.3	Die sozialpsychologische Funktion des Vaters für die Abgrenzung von der Mutter und die Grenzen der Identifikation mit ihm	212
8.4	Die Folgen der Vaterorientierung für das Verhalten im Beruf	215
8.5	Am Ende der Sackgasse: Karrierebrecherinnen	219
8.6	Distanzierung und Differenzierung von weiblichen Rollen	222
9.	DIE BERUFLICHE SOZIALISATION VON FRAUEN ALS EMPIRISCHE KRITIK DER "MÄNNLICHEN NORMALBIOGRAPHIE"	226
	ANLAGE UND DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG	233
	ANMERKUNGEN	240
	LITERATURVERZEICHNIS	246